Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 29 (1975)

Heft: 2: Mehrfachgenutzte Bauten = Bâtiments polyvalents = Multi-purpose buildings

Rubrik: Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

scheidungskriterien über Modernisierung oder Neubebauung, Unterhalt und Erneuerung von Altwohnungen samt Grundsätzlichem, Versicherungsfragen usw. Eine Liste von Erfahrungs- und Auswertungszahlen über Lebensdauer von Bauteilen und Einrichtungen und eine ausführliche Abhandlung über alle technischen Probleme sind ebenfalls enthalten.
Im Anhang stehen Auszüge aus den «Kölner Empfehlungen» und den «Minimalen Anforderungen über Raumgrößen» des Hochbauamtes der Stadt Zürich. Ein Normblatt über «Parkgrößen und Markierungen» und weitere nützliche Angaben ist beigeordnet, ebenso DIN 283 über die Berechnung von Wohn- und Nutzflächen, die Ausnützungsziffer usw. Auch Checklistenbeispiele für Gebäude und Wohnungskontrollen, Beispiele für Reparaturscheine, Karteikarten, Wegleitungen für Wohnungsübergabe, Wohnungspflege usw. sind darin zu finden.
Mit dem Beitrag über die Altwohnungen aus der Sicht des Volkswirtschafters mit kritischen Betrachtungen und mit Resultaten über die eidgenössische Wohnungszählung sowie Hinweisen auf das kommende neue Bundesgesetz über die Förderung des Wohnungsbaues, welches auch Hilfe für die Erneuerung bestehender Wohnungen einschließt, endet die Schrift.
Werterhaltung, Wohnwertsteigerung und Anpassung an die Erfordernisse einer sich verändernden Welt helfen mit, wohnliche Städte und Gemeinden zu erhalten, und sind ein echtes Anliegen unserer Zeit.

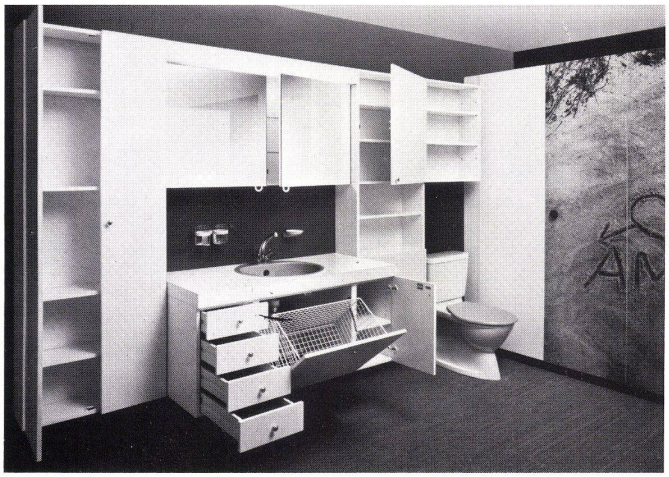
Bauliche Maßnahmen für Gehbehinderte

SNV 521 500, Bauliche Maßnahmen für Gehbehinderte, 28 Seiten A4, illustriert, deutsch, französisch, italienisch Fr. 29.–. Bezugsquelle: CRB, Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung, Sumatrastraße 15, 8006 Zürich.
Bei der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB) ist soeben die vollständig neu überarbeitete Norm SNV 521 500, «Bauliche Maßnahmen für Gehbehinderte», erschienen. Sie ersetzt die frühere Ausgabe 1967, «Wohnungen für Gehbehinderte».
Während noch vor einigen Jahren sich die Reintegration der Behinderten auf die Errichtung von Heimen oder Wohnungen beschränkte, sind heute die Möglichkeiten der Behinderten, ein selbständiges Leben, zum Teil mit Erwerbstätigkeit, zu führen, wesentlich größer geworden. Die Folge davon ist die Notwendigkeit, alle Bauwerke, deren Benützung dem Behinderten wichtig ist, effektiv zugänglich und brauchbar zu machen. Die neue Norm behandelt deshalb nicht mehr nur die Wohnungen, sondern auch Gültigkeit für Arbeitsplätze, Läden, Warenhäuser, Verwaltungsgebäude, kulturelle Anlagen ...
Die Beseitigung der «architektonischen Barrieren» ist sicher ein wesentlicher Beitrag zur Wiedereingliederung behinderter Mitmenschen und ergänzt in zweckmäßiger Weise die Therapie- und Ausbildungsmaßnahmen. Die Norm richtet sich in erster Linie an Behörden, Bauherren, Architekten, Planer und Verwaltungen.

Firmennachrichten

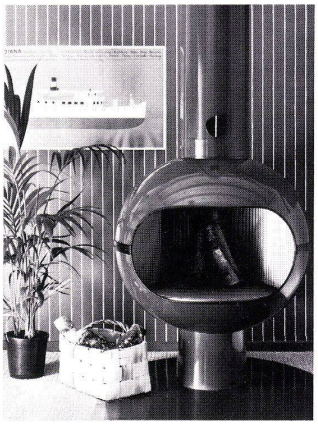
Auch das Badezimmer ist ein «Wohn»-Zimmer

Das «modul-variella»-Baukastensystem hilft Ihnen dabei. Die Modulelemente passen in jedes Badezimmer und gestatten Ihnen eine zweckmäßige, wohnliche Möblierung in vielen Kombinationen.
Abstellplätze für die ganze Familie, viele Schubladen und Schrankfächer für Wäsche, Hygiene-, Medizin- und Badeartikel machen den Aufenthalt im Badezimmer zu einem täglichen Vergnügen. Denn alles ist griffbereit, übersichtlich und immer in Reichweite.
Darum: Nützen Sie den ohnehin vorhandenen Raum in Ihrem Badezimmer. Mit Badezimmermöbeln «modul variella» von Troesch.



Neue Gestaltungsformen im Cheminéebau

Als Ergänzung zu den firmeneigenen handwerklichen Cheminéeausführungen übernimmt die Firma W. Rüegg, Cheminéebau, neuerdings das schwedische Cheminéeprogramm «Handöl». Dabei handelt es sich um sorgfältig durchgestaltete, einbaufertige Anlagen in Metallkonstruktion.
Die vorgefertigte Anlage umfaßt nebst dem eigentlichen Cheminéekörper: Kamin bis über Dach, Isolation für Deckendurchbrüche, Dachabdichtung usw. Die Anlage ist äußerst einfach zu montieren. Besondere Erwähnung verdient die gute, weit über dem Durchschnitt üblicher offener Feuerstellen liegende Heizleistung infolge des guten Strahlungseffekts. Der Feuerungskörper wird ausgeführt als kubisches Wandmodell, als Eckmodell sowie als «Kugel» (siehe Abb.). «Handöl»-Cheminées eignen sich sowohl für den Einbau in Wohnräumen wie auch in offenen Gartenhallen.
Walter Rüegg, Cheminéebau
8126 Zumikon



Neuer Wettbewerb

Wetzikon: Projektwettbewerb für das Gemeindehaus

Teilnahmeberechtigt sind nebst sechs eingeladenen Architekten alle Architekten, die mindestens seit dem 1. Januar 1974 in den Bezirken Hinwil, Pfäffikon und Uster niedergelassen sind (Wohn- oder Geschäftssitz) oder das Bürgerrecht von Wetzikon besitzen. Dem Preisgericht stehen für die Prämiierung von sechs oder sieben Entwürfen Fr. 60 000.– und für allfällige Ankäufe weitere Fr. 8000.– zur Verfügung. Das Preisgericht setzt sich zusammen wie folgt: F. Krayenbühl, Dr. sc. techn., Arch. SIA, Zürich; W. Stücheli, Arch. BSA/SIA, Zürich; A. Wasserfallen, Arch. BSA/SIA, Stadtbaumeister, Zürich; H. U. Häffter, Gemeindepräsident, Wetzikon; K. Schellenberg, Gemeinderat/Bauvorstand, Wetzikon. Ersatz R. Schoch, Arch. BSA/SIA, Zürich; G. Rüegg, Gemeindeschreiber, Wetzikon. Termine: Fragen bis 7. März 1975; Projektabgabe bis 13. Juni 1975; Modellabgabe bis 20. Juni 1975. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 200.– beim Bauamt der Gemeinde Wetzikon, 8620 Wetzikon 2 (Postscheckkonto 80–6159, Gemeindekasse Wetzikon), schriftlich angefordert werden. Gegen Zahlung von Fr. 5.– kann das Wettbewerbsprogramm separat bezogen werden.

Entschiedene Wettbewerbe

St. Marien Davos: Gemeindezentrum

In diesem öffentlichen Projektwettbewerb wurden 23 Entwürfe beurteilt. 5 Projekte mußten wegen Programmverstößen von der Prämiierung ausgeschlossen werden.
Ergebnis:
1. Preis (Fr. 8000.– mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Rudolf Mathys, Zürich; 2. Preis (Fr. 7000.–): A. Mathis AG, Chur, Atelier WW, Zürich; 3. Preis (Fr. 5500.–): Walter Rüßli, Luzern, Mitarbeiter Werner Meier; 4. Preis (Fr. 4500.–): Hermann und Hans Peter Baur, Basel, Mitarbeiter Manfred Schärf; 5. Preis (Fr. 3000.–): Silvretta, Bauplanungs-AG, H. Borini, Davos-Platz, Mitarbeiter J. Zürcher; Ankauf (Fr. 2000.–): Obrist und Partner, St. Moritz, Mitarbeiter Hans Jörg Ruch; Ankauf (Fr. 2000.–): Renato Crameri, Davos-Platz. Fachpreisrichter waren P. Biegger, Stadtbaumeister, St. Gallen; Hanns A. Brütsch, Zug; Hans Krähenbühl, Davos; Felix Loetscher, Winterthur.

Schweizer Architekturbüro gewinnt Wettbewerbe im Ausland

Abb. 1
Für ein geplantes Büro- und Laborgebäude im Raum Frankfurt am Main zur Zusammenlegung ihrer dort noch an verschiedenen Stellen residierenden Unternehmensteile beauftragte die Ciba-Geigy AG, Wehr/Baden, anfangs 1974 vier Architekturbüros, zwei deutsche und zwei schweizerische, zur Einreichung von Entwurfsvorschlägen.
Die Aufgabe bestand in der Ausarbeitung einer Gesamtüberbauung für ein Grundstück von 50 000 m² in Sulzbach/Taunus. Unter Berücksichtigung von städtebaulichen, architektonischen und kostenmäßigen Aspekten waren die benötigten Büro- und Laborarbeitsplätze zu planen. Als Gewinner aus dieser Konkurrenz ging das Basler Architekturbüro Burckhardt und Partner hervor, das nun auch mit der Ausführung der ersten Bauetappe beauftragt werden soll.
Ebenfalls von Burckhardt und Partner wurde der Wettbewerb für ein Bauvorhaben der Firma Tchibo in der City Nord in Hamburg gewonnen. Es galt, für das bedeutende Kaffeeröstunternehmen ein integriertes Verwaltungs- und Freizeitzentrum zu entwerfen. Neben drei Großraumbüros und einer Anzahl Einzelbüros mußten Schwimm-

und Turnhalle, Sauna, Kegelbahn, Kindergarten, Klubräume und ein großzügiges Personalrestaurant im Gebäudekomplex untergebracht werden. Unter den fünf eingeladenen Architekten waren Burckhardt und Partner die einzigen ausländischen Teilnehmer.

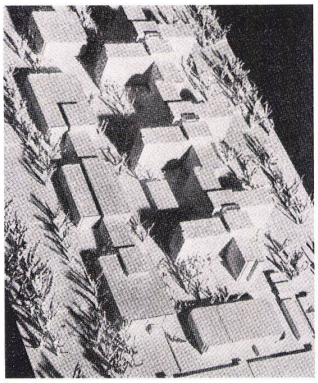
Sursee LU: Zentrumsplanung
Abb. 2
In diesem öffentlichen Ideenwettbewerb wurden 38 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:
1. Preis (Fr. 13 000.–): Atelier WW, Walter Wäschle, Urs Wüest, Peter Eß, Zürich; 2. Preis (Fr. 12 800.–): Franz Zust, Urs Troxler, Sursee, 3. Preis (Fr. 12 600.–): Roland Heitz, Zürich, Manuel Pauli, Zürich, Mitarbeiter in der Firma M. Pauli, Hans-Dieter Nieländer, Maria Zamboni, Tim Fankhauser, Beratung Planpartner AG, Hansueli Remund; 4. Preis (Fr. 8500.–): Ueli Roth, Zürich. Mitarbeiter Peter Keller, Ingrid Schmid; 5. Preis (Fr. 8000.–): Victor Ehrenbold, Kriens, Walter Stamm, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der in den ersten drei Rängen stehenden Projekte bei der Weiterbearbeitung zu berücksichtigen.

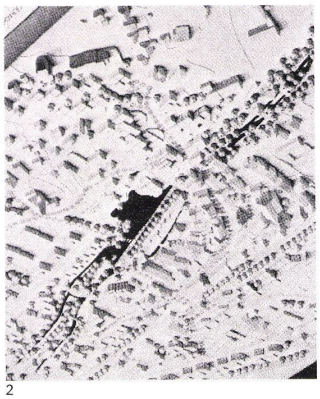
Richterswil ZH: Oberstufenschule
Abb. 3
In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden 6 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:
1. Preis (Fr. 8500.–): E. Fischer, Zürich; 2. Preis (Fr. 5500.–): Rolf Lüthy, Regensberg; 3. Preis (Fr. 4500.–): Dindo und Angst, Thalwil; 4. Preis (Fr. 3500.–): Felix Rebmann, Zürich; 5. Preis (Fr. 2500.–): Ernst Rüegger, Winterthur; 6. Preis (Fr. 1500.–): Bruno Gerosa, Zürich. Außerdem wurde jedem Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 2000.– zugesprochen. Fachpreisrichter waren Professor H. Kunz, Zürich; H. Locher, Zürich; W. Hertig, Zürich; R. Guyer, Zürich.

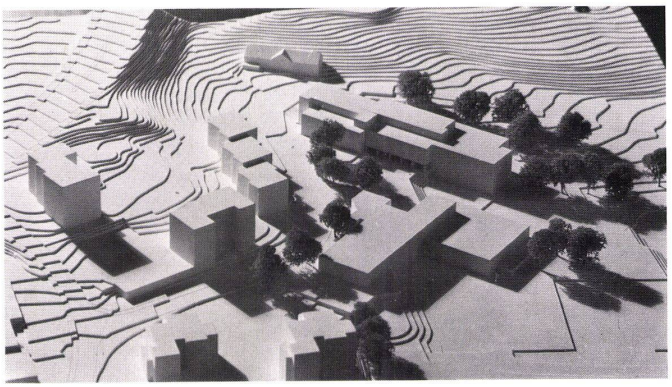
Samedan: Ideenwettbewerb für die Überbauung des Quartiers Promulins
Abb. 4
Das Preisgericht stellt einstimmig folgende Rangfolge auf und verteilt die Preissumme von Fr. 40 000.– wie folgt:
1. Rang (Fr. 8500.–): Architekturbüro Manuel Pauli BSA/SIA, Zürich; 2. Rang (Fr. 7500.–): O. Kober, dipl. Ing., Arch. SIA, St. Moritz; 3. Rang (Fr. 7000.–): Guhl & Lechner & Philipp, dipl. Architekten BSA/SIA, Zürich, Mitarbeiter Kurt Kühn, Beat Pfenninger, Jonas Künzler; 4. Rang (Fr. 5000.–): Monica Brügger, dipl. Arch. BSA/SIA, Chur, Richard Brosi, dipl. Arch. BSA/SIA/GSMBA, Chur; 5. Rang (Fr. 4500.–): Metron, Architektengruppe, Brugg; 6. Rang (Fr. 4000.–): Claude Paillard, Peter Leemann, Architekten BSA/SIA, dipl. ETHZ, Zürich; 7. Rang (Fr. 3500.–): Hans Peter Menn, dipl. Arch. ETH/SIA/BSA, Chur.

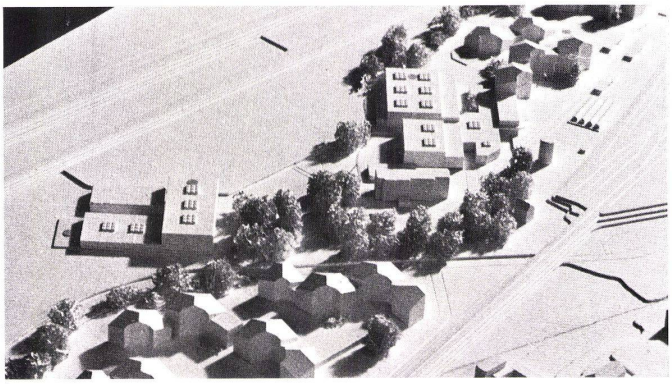
Berikon-Dorf: Ideenwettbewerb Zentrum
Abb. 5
Die Eingabe eines Baugesuches gab Ende 1972 Anlaß zur Planung des Kerngebietes Berikon. Die Überprüfung dieses Projektes ergab die Notwendigkeit einer Erschließungsstudie für das gesamte Gebiet. Das Preisgericht trat am 14., 16. und 18. November 1974 im Oberstufenschulhaus zusammen. Nach eingehender Prüfung der 34 termingemäß eingegangenen Projekte ergab sich folgende Rangierung:
1. Rang (Fr. 8000.–): Strickler & Christ, dipl. Architekten ETH/SIA, Zürich, Mitarbeiter M. Läuchli, dipl. Arch.; 2. Rang (Fr. 7000.–): Ernst Weiß, Architekt, Zürich, Mitarbeiter Rolf Stähli, dipl. Arch. ETH/SIA, Ivo Veselv, dipl. Arch. ETH; 3. Rang (Fr. 5000.–): M. Funk & H. U. Fuhrimann, Architekten ETH/SIA, Baden, Projekt H. U. Fuhrimann, Mitarbeiterin Jana Lebeda; 4. Rang (Fr. 3500.–): Werner Schöni, Arch. HTL, Nußbaumen, im Büro Hänni & Hänggli, Architekten SIA, Baden; 5. Rang (Fr. 1500.–): Jürg Lendorff, Gerhard Erdt, Architekten, Zürich.

Steinach SG: Seeufergestaltung
Abb. 6
Das Preisgericht legt nach eingehendem Studium aller eingereichten Projekte folgende Rangfolge und Preiserteilung fest:
1. Rang (Fr. 9000.–): Peter Paul Stöckli, Landschaftsarchitekt BSG/SWB, Wettingen; 2. Rang (Franken 7000.–): Wolf Hunziker, Garten- und Landschaftsarchitekt BSG/SWB, Basel, Mitarbeiter Tobi Pauli, Plinio Haas, Architekt SIA/BSA, Arbon, Mitarbeiter Jost van Dam; 3. Rang (Fr. 6000.–): G. Fischer, beratender Gartenarchitekt BSG/SWB, H. Burkart, Grünplaner, Wädenswil, und mitarbeitende Partner; 4. Rang (Fr. 2500.–): Atelier für integrierte Bau- und Grünplanung Bischoff & Ruegg, Architekten BSA/SIA, und S. Eigenheer, Grünplaner, Basel, Mitarbeiter Jürg Häderich; 5. Rang (Franken 1500.–): Sportbau AG, Zürich, vertreten durch E. Fritz AG BSG/SWB, Zürich, W. Wäschle, dipl. Arch.; U. Wüst, dipl. Arch.; P. Eß, Planer NSD/HTL.


1


2


3


4

5

6

Romanel-sur-Lausanne: Ideenwettbewerb Praz-Queron

In diesem Wettbewerb wurden 25 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:
1. Preis (Fr. 7000.–): André Gold, Lausanne; 2. Preis (Fr. 6500.–): Fonso Boschetti, Epalinges; 3. Preis (Fr. 6000.–): Jacques Lonchamp und René Froidevaux, Lausanne; 4. Preis (Fr. 5000.–): Olivier Reymondin, Pully; 5. Preis (Fr. 3500.–): Jean-Baptiste Ferrari, Pully; 6. Preis (Fr. 3000.–): Aldo Dolci und Frank Dolci, Yverdon; 7. Preis (Fr. 2000.–): Gaston Zimmermann, Gland. Fachpreisrichter waren Pierre Foretay, Lausanne; Bernard Meuwly, Lausanne; Walter Tüscher, Freiburg; Jean-Daniel Urech, Lausanne.

Elgg: Krankenheim

Der Zweckverband Kranken und Altersheim Eulachtal führte zur Erlangung von geeigneten Entwürfen für ein Krankenheim in Elgg einen Projektwettbewerb auf Einladung durch. Die Öffnung der Umschläge ergibt folgende Rangfolge
1. Rang (Fr. 5500.–): Albert Blatter, Arch. SIA, Winterthur; 2. Rang (Fr. 4500.–): Hanspeter und Tilla Grüninger-Theus, dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich; 3. Rang (Fr. 3000.–): Peter Stutz, dipl. Arch. ETH/SIA, Winterthur; 4. Rang (Fr. 2000.–): Tanner und Loetscher, Winterthur. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstrangigen Projektes mit der Weiterbearbeitung der Aufgabe zu beauftragen.

Communes de Bagnes et de Volleges: Constructions scolaires du Cycle d'Orientation au Châble

In diesem Wettbewerb wurden 12 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:
1. Preis (Fr. 8000.– mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Pierre Dorsaz, Verbier; 2. Preis (Fr. 7000.–): Bernard Damay, Martigny; 3. Preis (Fr. 4000.–): Claude Besse, Cransur-Sierre; 4. Preis (Fr. 3500.–): J.-P. Darbellay, Martigny; 5. Preis (Fr. 3000.–): A. und J.-P. Perraudin, Sitten; 6. Preis (Fr. 2500.–): Peter Krekic, Martigny. Fachpreisrichter waren Charles Zimmermann, Kantonsarchitekt, Sitten; Ernst Anderegg, Meiringen; Joseph Iten, Stadtarchitakt, Sitten.

Mitteilungen

Ausbildungsveranstaltungen CRB

Nachdem die früher angekündigten CRB-Kurse über «Projektmanagement» ausgebucht sind, wird bei genügender Teilnehmerzahl ein weiterer Kurs vom 18. bis 20. März 1975 in Regensdorf ZH durchgeführt.
Im Ausbildungskurs über Netzplantechnik in Zürich (6./7. und 13./14. März 1975) sind noch Plätze frei.

Auskunft und Prospekte durch CRB, Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung, Telephon 01/551177 (Herr Biel).

Persönliches

Kurt Ackermann,
Mitglied des Patronatskomitees von Bauen + Wohnen, wurde als ordentlicher Professor an den Lehrstuhl für Grundlagen für Entwerfen und Konstruieren an der Universität Stuttgart berufen.

Architekt Fritz Haller wurde zum Honorarprofessor an der Universität Stuttgart (Technische Hochschule) ernannt.

Liste der Photographen

Photograph	für
Renato Bencini Bazzechi, Florenz	Leonardo Saviolo
Peter Heman, Basel	Florian Vischer und Georges Weber
Osami Murai, Tokio	Hiroschi Ohe

Satz und Druck:
Huber & Co. AG, Frauenfeld

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungstermin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
15. April 1975	Energiehaushalt im Hochbau	SIA	Mitglieder des SIA, Mitglieder der Fachgruppen des SIA, Firmen, die im SIA-Verzeichnis der Projektierungsbüros eingetragen sind, Mitglieder des Schweizerischen Vereins von Wärme- und Klimaingenieuren (SWKI/SICC), Fachleute, die im Schweiz. Register der Ingenieure beziehungsweise der Architekten eingetragen sind, Assistenten und Studenten der ETH Zürich und Lausanne sowie der Ecole d'Architecture de l'Université de Genève, Assistenten und Studenten aller vom BIGA anerkannten Höheren Technischen Lehranstalten.	Nov. 1974
30. April 1975	Kirchliches Zentrum Rüttenen SO	Römisch-Katholische Kirchgemeinde St. Niklaus SO	sind alle in den Kantonen des Bistums Basel (Aargau, Basel-Stadt, Basel-Land, Bern, Luzern, Schaffhausen, Solothurn, Thurgau und Zug) mindestens seit dem 1. Januar 1974 niedergelassenen Architekten.	Januar 1975
27. Mai 1975	Kaufmännische Berufsschule Baden	Einwohnergemeinde Baden	sind alle im Bezirk Baden heimatberechtigten oder mindestens seit dem 1. Januar 1974 niedergelassenen Architekten.	Januar 1975
20. Juni 1975	Gemeindehaus	Gemeinde Wetzikon	sind nebst sechs eingeladenen Architekten alle Architekten, die mindestens seit dem 1. Januar 1974 in den Bezirken Hinwil, Pfäffikon und Uster niedergelassen sind (Wohn- oder Geschäftssitz) oder das Bürgerrecht von Wetzikon besitzen.	Februar 1975
30. Juni 1975	Heimatschutz	Europarat in Zusammenarbeit mit den nationalen Komitees für die Vorbereitung und Durchführung des europäischen Jahres für Denkmalpflege und Heimatschutz	sind Gemeinden mit heimatschützerischen und denkmalpflegerischen Realisierungen, die zwischen dem 1. Januar 1973 und dem 30. Juni 1975 abgeschlossen wurden oder werden, sowie mit Projekten, deren Detailplanung bis zum 30. Juni 1975 von den zuständigen kommunalen und kantonalen Behörden genehmigt und deren Finanzierung gesichert ist.	Oktober 1974